

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tanen, für Kunst und Wissenschaft. Die wertvolle Bibliothek wurde zerrissen, das reichhaltige Archiv zum großen Teile vernichtet, zahlreiche Kunstwerke in alle Winde zerstreut. Als Kaiser Franz im Jahre 1802 den Entschluß faßte, die Abtei wieder zu errichten, atmeten Tausende wieder auf, aber das Stift selbst hatte noch Jahrzehnte große Mühe, sich zu erholen. Ein hervorragender Abt, Joachim Suppan (1835—1865), gleich tüchtig in der Kunst der Verwaltung wie in dem Streben, das Stift geistig zu heben, brachte es wieder auf die Beine, so daß es auch heute noch wirtschaftlich gefestigt dasteht.

Rundgang.

Stift und Markt St. Lambrecht liegen acht Kilometer westlich der gleichnamigen Station der Staatsbahnlinie St. Michael—Villach, 1036 Meter über dem Meere. Schier endlos erscheint uns der Thajagraben, den einst stiftische Hämmer und Drahtzüge belebten. Erst eine Viertelstunde vor Erreichung unseres Zieles erblicken wir das Stift mit seinem Münster, dessen Turmzwiebeln und Dachreiter sich zu schönen Umrissen vereinigen. Massig, scheinbar reizlos, wie die umliegenden Gebirgsformen, stellt sich uns das Stiftsgebäude entgegen, zumal es auch seine Wetterseite uns zukehrt. Doch leuchtet uns einmal aus den hohen Fenstern der blaue Himmel im Widerstrahl entgegen, geht uns das Herz auf, und voll Erwartung folgen wir der Straße, die uns zwischen zwei Mauern und an niedrigen Häusern vorbei zum südlichen Querflügel, dem **Gast- und Prälaturtrakt**, führt. Dieser Bau entstand an Stelle eines alten Wehrturmes und Wirtschaftsgebäudes unter Abt Kilian Werlein (1725—1737) und ist ein Werk des Baumeisters Fidelis H a i n z l. Der P o r t a l b a u wurde erst nach dem Tode des genannten Abtes aufgeführt, wie uns das über dem Torbogen angebrachte Wappen des Abtes Eugen Grafen von Inzaghi (1737—1760) lehrt. Zwei Säulen und vier Postamente mit Sandsteinstatuen der Stifter Markwart und Hein-